

Giftige Stoffe in der Trottheide

Landkreis: Besorgniserregende Proben

MARIENTHAL Die ersten Probenergebnisse für die Deponie Trottheide liegen vor. Der Landkreis hat eigene Untersuchungen veranlasst und danach gibt es eine Probe vom 18. Mai, die als besorgniserregend eingestuft wird. Das zuständige Labor hat erhöhte Phosphat- und Schwefelwasserstoffwerte festgestellt sowie organische Stoffe ausmachen können, die aus Ölverbindungen umgebildet werden. Laut Pressesprecherin Patricia Schuster ist die Landkreisverwaltung überzeugt davon, dass besonders überwachungsbedürftige Stoffe in den Boden eingebracht wurden, Das Vorgehen des Betreibers wäre in einem solchen Fall als illegal zu bezeichnen.

"Wir sind überzeugt, dass nicht nur unbelasteter Bauschutt und behandelter Hausmüll eingebracht wurden", sagt die Kreissprecherin. Das würde Befürchtungen des Vereins "Trottheide" bestätigen.

Auch das Bergamt mit Sitz in Cottbus hat Ergebnisse vorliegen. Sie wurden der Staatsanwaltschaft in Neuruppin übergeben, die ein Ermittlungsverfahren gegen den Betreiber eingeleitet hat. "Wir wollen dem nicht vorgreifen", sagte gestern Hans Georg Thiem vom Bergamt. Er könne sich aber nicht vorstellen, dass sich die Proben des Bergamtes von denen des Landkreises unterscheiden.

Für Kathrin Gey, Chefin des Vereins "Trottheide", ist die Nachricht über die besorgniserregenden Werte nicht überraschend. Viel schlimmer sei es, dass sämtliche Proben bisher immer völlig andere Ergebnisse ergaben. "Plötzlich soll nun alles anders sein. Das ist doch lachhaft", spricht Kathrin Gey aus, was viele denken. Der Verein hat auch noch immer keinen Termin, um Ministerpräsident Matthias Platzeck die gesammelten Unterschriften zu übergeben. Zumindest wurden sie aber darüber informiert, dass der Fall "Trottheide" jetzt an höchster Stelle geprüft werde. roe